



Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz  
Kaiser-Friedrich-Straße 5a | 55116 Mainz

Vorsitzender des  
Ausschusses für Familie, Jugend,  
Integration und Verbraucherschutz  
Herr Jochen Hartloff, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 5a  
55116 Mainz  
Postfach 31 70  
55021 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-2644  
Ministerbuero@mffjiv.rlp.de  
www.mffjiv.rlp.de

Mein Aktenzeichen Ihr Schreiben vom Ansprechpartner/-in / E-Mail  
Neneh.Braum@mffjiv.rlp.de

Telefon / Fax  
06131 16-5670  
06131 16-2644

25. OKT. 2018

**Sitzung des Ausschusses für Familie, Jugend, Integration und  
Verbraucherschutz am 04.09.2018**

**TOP 8 „Verbraucherschutz und digitale Marktwächter in Rheinland-Pfalz“,  
Antrag der AfD-Fraktion,  
Vorlage 17/3592**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Hartloff,

in der vorgenannten Sitzung des Ausschusses für Familie, Jugend, Integration und Verbraucherschutz wurde der Tagesordnungspunkt Nr. 8 mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt.

Ich berichte daher wie folgt:

Die Marktwächterprojekte sind ein Gemeinschaftsprojekt aller 16 Verbraucherzentralen und des Bundesverbandes Verbraucherzentralen (vzbv). Das Ziel der im März 2015 gestarteten Marktwächterprojekte ist die verbraucherorientierte Marktbeobachtung. Jeweils fünf Schwerpunkt-Verbraucherzentralen untersuchen den Finanzmarkt und die „Digitale Welt“.



„Unsere“ Verbraucherzentrale in Rheinland-Pfalz bearbeitet schwerpunktmäßig den Bereich „Digitale Güter“. Insgesamt arbeiten in den Schwerpunktverbraucherzentralen und beim Verbraucherzentrale Bundesverband knapp 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Marktbeobachtung. Gefördert wird das Projekt durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV).

Während die beiden Marktwächterprojekte „Finanzen“ und „Digitale Welt“ bereits seit Jahren erfolgreich tätig sind, ist das Marktwächterprojekt „Energie“ noch in der Erprobung. Laut Koalitionsvertrag will der Bund die vorhandenen Marktwächter durch eine finanzielle Förderung verstetigen und auf eine rechtliche Grundlage stellen.

Die Marktwächterprojekte werden durch Marktwächter-Beiräte als Impulsgeber unterstützt. Zu diesen Beiräten gehören Vertretungen des Bundes, der Wirtschaft und Forschung sowie jeweils Vertretungen von drei Ländern. Die Marktwächter haben sich als Frühwarnsystem für Verbraucherinnen und Verbraucher bewährt: Sie kümmern sich um die Themen, die Verbraucherinnen und Verbraucher besonders beschäftigen. Sie sind in der Lage aus der Beratungstätigkeit der Verbraucherzentralen gewonnene Erkenntnisse rasch und effizient im Sinne der Verbraucherinnen und Verbraucher umzusetzen. Und ich bin froh, dass „unsere“ VZ die wichtigen „Digitalen Güter“ bearbeitet.

Hinter dem etwas sperrigen Begriff „Digitale Güter“ verbergen sich unter anderem digitale Spiele, Musik, Filme, Online-Zeitungen und Bücher, die beispielsweise von iTunes, Netflix oder Kindle angeboten werden. Digitale Güter sind sehr beliebt und werden immer beliebter. Technisch werden sie über Desktop-PCs, Apps, Streaming- und Download-Dienste, Cloud-Anwendungen oder über Smartphones, Tablets, Smart-TVs oder Spielkonsolen genutzt.

In einer Bilanz der bundesweiten Marktwächterprojekte von Oktober 2015 bis Februar 2018 kommt der vzbv auf eine Summe von rund 20.000 auffälligen Meldungen im Frühwarnnetzwerk, davon rund zwei Drittel zu Themen des Marktwächters „Digitale Welt“. Das sind pro Woche im Schnitt mehr als 200 Meldungen. Dies führte zu mehr als 80 Abmahnungen, 35 Verbraucherwarnungen und 23 Untersuchungsberichten. So



wurden zwischen Oktober 2017 und März 2018 sechs Untersuchungen publiziert und weitere sind geplant.

Die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz hat diverse Untersuchungen durchgeführt, wie z.B. zu Streaming-Diensten, zu Geoblocking und Portabilität bei Streaming-Diensten und zu PC- und Konsolenspielen.

Die Aktivitäten der Verbraucherzentralen machen das Internet auch ganz konkret sicherer. Z.B. meldete die VZ RLP den Ermittlungsbehörden über 140 vermeintliche Streaming-Webseiten, auf denen Verbraucher nach der Anmeldung keine Inhalte streamen konnten, aber kurze Zeit später Rechnungen für ein angebliches Jahresabo über bis zu 360 Euro erhielten sowie vermeintliche Inkassoschreiben und Abmahnungen für Urheberrechtsverletzungen. YouTube-Videos von angeblichen Rechtsanwälten, die behaupteten, die Forderungen der Streaming-Dienste seien legal, wurden entfernt.

Alle Untersuchungen, Pressemitteilungen und weitere Informationen zum Marktwächter Digitale Welt können über [www.marktwaechter.de](http://www.marktwaechter.de) aufgerufen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Anne Spiegel